Nr. 130. Freitag, 8. Juni 1900. Jahrgang 119.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät sind den 5. d. M. früh aus Gödöllö in Wien eingetroffen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. Mai d. J. anlässlich des 500jährigen Jubiläums der Neubegründung der Universität in Krakau den nachbenannten Professoren dieser Universität, und zwar dem ordentlichen Professor Hofrath Dr. Friedrich Zoll das Comthurkreuz des Franz Josef-Ordens, den ordentlichen Professoren Dr. Stanislaus Smolka und Dr. Heinrich Jordan den Titel eines Hofrathes mit Nachsicht der Taxe und den ordentlichen Professoren Dr. Felix Kreutz und Dr. Stephan Pawlicki den Orden der eisernen Krone dritter Classe gleichfalls mit Nachsicht der Taxe allergnädigst zu verleihen geruht.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 6. Juni (Nr. 128) wurde die Weiterverbreitung folgender Presserzeugnisse verboten:

Nr. 148 «Arbeiter-Zeitung» (Morgenblatt) vom 32. Mai 1900.

Nr. 62 «Soča» (Morgenausgabe) vom 29. Mai 1900.

Die dem Pflichtexemplare der Nr. 11 der Zeitschrift: «Der Scherer» vom 1. Lindings 1900 beigelegene, jedoch nicht als Beilage derselben bezeichnete Einladung zum Bezuge der in Wien erscheinenden periodischen Druckschrift: «Volksruf», Zeitschrift zur Förderung der altkatholischen Gemeinschaft in Oesterreich» ohne Datum (Nach Beschlagnahme zweite Auflage).

Nr. 11 (Parlaments-Nummer) «Der Scherer» vom 1sten Lindings 1900.

Nr. 42 «Brüxer Volkszeitung» vom 30. Mai 1900.

Nr. 43 «Aussiger Anzeiger» vom 30. Mai 1900.

Die im Verlage von Othmar Zieher in München erschienenen Postkarten a) mit dem Texte von «Wer machte denn» bis «der Böhm» und b) mit der Aufschrift: «Der böhmische Cirkel».

Nr. 43 «Deutsche Nachrichten» vom 30. Mai 1900.

Nr. 8 «Věstník ustředního sdružení nepolitických spolků katolických arcidiecese Olomoucké» vom 1. Juni 1900.

Nr. 59 «Selské Listy» vom 29. Mai 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Frankreich.

Man schreibt der «Pol. Corr.» aus Paris vom 3. Juni:

Im Senat hat die Regierung im Kampfe um die Amnestievorlage ihre Sache schon gewonnen und den Senat bewogen, ihrer Anschauung sich anzuschließen und die Amnestie auf die von dem Staatsgerichtshofe Verurtheilten nicht auszudehnen. Auf die Beschlussfassung des Senates habe die energische Rede des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau einen großen Einfluss geübt. Seine Worte waren von mächtiger Wirkung auf die Majorität und es hat sich gezeigt, dass die Regierung in dieser Körperschaft auf mehr als zweihundert Anhänger rechnen kann, die fest entschlossen sind, ihre Politik zu unterstützen und sich von dieser Linie nicht ablenken zu lassen. Nächsten Donnerstag soll die Amnestievorlage im Palais Bourbon eingebracht werden und man erwartet, dass schon in den ersten Tagen der kommenden Woche die Debatte über dieselbe in öffentlicher Sitzung stattfinde. Bei dieser Gelegenheit wird die Regierung die Vertrauensfrage stellen und nach aller Voraussicht wird sie eine ansehnliche Majorität erhalten. Der Antrag, in die Amnestie auch die von dem Staatsgerichtshofe Verurtheilten einzuschließen, wird allerdings auch in der Kammer gestellt werden und mit der Annahme desselben wäre für die Regierung der Moment gegeben, sich zurückzuziehen. In parlamentarischen Kreisen rechnet man jedoch mit Bestimmtheit darauf, dass dieser Antrag nicht angenommen werden wird.

Die Regierung soll, wie es heißt, die Absicht haben, die Session vor dem 15. Juni zu schließen. In diesem Falle würden die Kammern in der zweiten Hälfte des October zu einer außerordentlichen Session berufen werden. Es wird allgemein als wahrscheinlich angesehen, dass die Kammern nur noch kurze Zeit beisammen bleiben werden.

Da das Budget für 1901 bereits vorgelegt ist, wird nächsten Donnerstag die Budgetcommission gewählt werden und diese wird während der Parlamentsferien Sitzungen abhalten, um das Budget zu prüfen und den Bericht vorzubereiten, damit die Kammer zu Beginn des November in die Budgetberathung eintreten könne. Das vom Finanzminister Caillaux vorgelegte Budget unterscheidet sich nicht wesentlich von den Budgets der früheren Jahre, es verdient jedoch hervorgehoben zu werden, dass der Minister in den gewöhnlichen Einnahmen die Mittel gefunden hat, um den Ausgaben Rechnung zu tragen, die sich aus dem Beginne der Arbeiten für die Küsten- und Colonienvertheidigung und für die Vermehrung des Schiffsmaterials ergeben, ohne dass er zu einer Anleihe hätte seine Zuflucht nehmen müssen. Die Regierung würde es gern sehen, wenn das von der Kammer bereits genehmigte Gesetz über die Organisation der Colonialtruppen noch vor Schluss der Session auch vom Senat genehmigt wurde. Der Berichterstatter Herr de Courcel hat seinen Bericht über den Entwurf bereits vorgelegt, und sich für die Annahme des Kammerentwurfes ausgesprochen. Die Commission hat die Vorlage mit großer Majorität genehmigt. Die zwei bezeichnendsten Punkte des Entwurfes sind bekanntlich die Schaffung einer von der Landarmee unabhängigen Colonialarmee und deren Unterstellung unter das Kriegsministerium. Gegen den ersten Punkt wird im Senate keine Einwendung erhoben werden; was aber den zweiten anbelangt, werden diejenigen, welche die Colonialtruppen dem Marineministerium unterstellen wollen, im Senat den letzten Versuch machen, ihre Anschauung durchzusetzen; allein eine Aussicht auf Erfolg kann man ihnen nicht zusprechen. Während der Berathung der Amnestievorlage in der Kammer wird sich der Senat mit der Colonialtruppen-Vorlage beschäftigen und sobald diese Verhandlungen beendigt sind, soll die Parlamentssession geschlossen werden. Weder das Einkommensteuer-Gesetz, noch das Schulgesetz und das Gesetz über die kirchlichen Genossenschaften sollen im Verlaufe dieser Saison zur Berathung gelangen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 7. Juni.

«Nowoje Wremja» enthält einen langen Artikel gegen die österreichisch-russische Vereinbarung über die Balkanangelegenheiten, die nach der Meinung des Artikelschreibers die Interessen des Friedens auf der Halbinsel schädigt und in jedem Slaven das Gefühl der politischen und persönlichen Sicherheit erschüttert, wie das die jetzige Lage Serbiens und das grausame Schicksal der Pašić und Tausanović und der übrigen Opfer zeigt, die der Austrophilismus seit dem Zustandekommen der österreichisch-russischen Vereinbarung gefordert hat. Nur die vollständige Unabhängigkeit und Selbständigkeit der Balkanländer stelle den Frieden sicher und diene den directen Interessen Russlands. Jeder Balkanslave glaubt an das Wohlwollen Russlands und fühlt sich umso sicherer, je rascher die Hilfe und der Beistand Russlands zu ihm gelangen kann. Wenn er aber glauben muss, dass die Initiative Russlands eingeschränkt und unterbunden ist, so denkt er natürlich in erster Reihe an sich selbst, damit er seine Rechte und Ansprüche rechtzeitig und wirksam wahren könne. Dann beginnt stellenweise ein harter Wettkampf der Starken und der Schwachen, nach dem Maße der Mittel und des Verständnisses der beiden. Die neueste Geschichte Serbiens liefere dafür genug Beweise. —

Feuilleton.

Berggänge an der kärntisch-krainischen und krainisch-steirischen Länderscheide.

Von **Alba Hintner.**

(Fortsetzung.)

Prächtig ist von hier die Grintavec-Skuta-Gruppe zu überblicken, und zwar in ihrer ganzen Gliederung vielleicht nirgends so schön wie von hier. Frei und luftig schwingen sich Rinka, Skuta und Grintavec nacheinander aus den fächerförmigen Schuttströmen zu ihren Füßen, und unmittelbar vor uns entblößt die Brana, eine stramme Gefolgsjungfrau jener Gewaltigen, ihre dunkle Felsbrust. Aus der Tiefe winken die Matten der Logaralpe, die saftiggrünen Anger des Plesnik und der großartig schöne Thalschluss des Okrešel mit den braunen Almhütten und der freundlichen Gaststätte unserer letzten Nacht. An praller Felswand flattert der Schleier des 120 m hohen Rinkafalles, ein prachtvolles Naturbild, das uns Rufe ungeheuchelter Bewunderung abzwingt.

Was der westliche Gipfel für die Schau nach Westen, das ist die Baba für den Blick auf die östliche Umgebung. Da winkt vor allem die Ojstrica herüber, die interessanteste Bergzinne des östlichen Gebirgszuges. Ihr Fußgestell ist verdeckt, aber der Obelisk des Gipfelkörpers macht sich in seiner ganzen ehrfurchtheischenden Schönheit geltend. Der zerklüftete Kamm der Škarje (2127 m) und die grünen Hochmulden und Terrassen der Korošica-Thalung, die übersichtlich aufgeschlossen vor uns liegen, fesseln das Auge in hohem Grade. Das Freithof-Thal, eine wilde Felsenschlucht, die gleich neben der Spitze südlich zur Feistritz niederklafft, bringt die formenreiche Kalkalpennatur dieses Geländes gut zur Anschauung. Ein grober und beschwerlicher Steig führt den Gebirgskundigen hier rasch in die Tiefe.

Eine Gratwanderung über die vielen Riegel und Felsköpfe zum Felsthor der Škarje hin gehört zum Schönsten, was in den Steiner Alpen genossen werden kann. Gut markiert, leitet uns der Pfad, von einer kleinen Abweichung ins Freithof-Thal abgesehen, immer über die felsige Schneide des hohen Walles dahin, reich an Ausblicken nach Süd und Nord. Ueber den zackenbesetzten Einschnitt der Škarje führt ein zum Schaftrieb viel benutzter Steig vom Logarthal über Alpenboden und Gerölle ins Feistritzthal herüber. Ein flotter Stieg zum Hochthron der Ojstrica hinan — Knauf und Krone unserer Gipfelgänge — vom Škarje-Sattel in einer leichten Stunde ausgeführt, vereinigt alles, was geeignet scheint, eine Aussicht lieblich und großartig zu machen.

Von heiterster Anmuth ist der Blick ins weite, fruchtbare Sannthal, das wir seiner ganzen Länge nach überschauen, ein blühendes Stück Erde, in dem alle Wunder von Alpenschönheit aufgethan sind. Das Hügelland von Cilli, das Bachergebirge und die Höhen von Kroatien blicken darüber herein. Vor uns stehen der Veliki vrh (2113 m) und die Raduha (2065 m), wesentlich niedrigere Gipfelbauten, die, so reizvoll sie sind, uns heute nicht locken. Wenden wir den Blick gegen Süden, so liegen zunächst in dunklem Fichtenrahmen die weiten, grünen Alpenweiden der Velika und Mala Planina mit ihren stattlichen Senndörfern (nach der Seiseralpe in Tirol vielleicht den größten in den österreichischen Alpen) vor uns, mit ihren kühlen Eisgrotten und Windlöchern an Genüsse anderer Art gemahnend, als die sind, die auf heißerstrittener Berghöhe sich uns bieten. Gleich zu unseren Füßen legt der helle Teppich der Korošica-Planina mit dem der Section Cilli des D. u. Oe. Alpenvereines gehörigen Schutzhause und einer an die Kinderjahre der Menschheit gemahnenden Alpenhütte, ein freundliches Bild an das Massiv unseres Gipfels.

Herrliche Quellen erhöhen den Wert dieses Bergasyls und zeichnen dieses Gebiet vor anderen Theilen der nicht eben wasserreichen Steiner Alpen in angenehmer Weise aus. Furchtbare, durchaus senkrechte Abstürze, an denen im Winter kein Schnee zu haften vermag, kennzeichnen die Ojstrica von Nord; ich wüsste in Krain, mit Ausnahme der großen Nordwand des Triglav und den Westwänden des Suhi plaz, keine ähnliche Schwindelprobe an die Seite zu stellen. Ein Anstieg der Ojstrica oder der Planjava von Norden sind Experimente, zu denen nur wenige berufen und noch wenigere auserwählt sein dürften

(Schluss folgt.)

Gegen diese Ausführungen polemisieren die «Nowosti» und sagen: Die russische Balkanpolitik müsse sich den wirklichen localen Interessen anbequemen. Es sei für die Balkanstaaten absolut nicht nothwendig, dass Oesterreich und Russland immer in Zwist miteinander leben, und Russland sich selbst dadurch schwäche. Im Gegentheil, in ihrem Interesse liege es, dass Russland sich fortwährend stärke und entwickle und auf dem Gebiete der Weltpolitik vorwärts gehe. Nur ein starkes Russland könne ihnen im Falle der Gefahr eine kraftvolle Schutzwehr sein. Man dürfe auch nicht vergessen, dass Oesterreich-Ungarn zu drei Vierteln ebenfalls eine slavische Macht sei und dass die österreichischen Slaven die Vereinbarung mit Russland mit günstigen Blicken betrachten. Es wäre unnöthig, diese natürlichen Freunde und Verbündeten von sich zu stoßen. Für Russland sei es jedenfalls vortheilhafter, mit dem befreundeten Oesterreich von 1897 als mit dem feindlich gesinnten Oesterreich der achtziger Jahre zu thun zu haben.

Von Sofia aus werden die im Auslande verbreiteten Darstellungen der misslichen Finanzlage Bulgariens als sehr übertrieben bezeichnet. Insbesondere erklärt man es ungerechtfertigt, aus gewissen Aeußerungen des russischen Finanzexperten Kobeko auf die Hoffnungslosigkeit der bulgarischen Finanzzustände zu schließen. Wenn man in auswärtigen Blättern die angebliche Behauptung des Staatsrathes Kobeko hervorhebt, dass Bulgarien nicht imstande sei, die Schatzbonsanleihe aus inneren Ressourcen zurückzuzahlen, indem die dafür in Aussicht genommene Tabaksteuer zu den wesentlichsten Staatseinnahmen gehöre und daher nicht entbehrt werden könne, so wird in Sofianer Regierungskreisen dagegen geltend gemacht, dass diese zwar kurzfällige Schatzbonsanleihe nicht ausschließlich auf Rückzahlung aus inneren Mitteln basiert sei, sondern bei der nächsten Finanzaction miteinbezogen und auf das Conto der festen Staatsschuld umgewandelt, beziehungsweise übernommen werden würde. Strenge Budgetierung, möglichste Hebung der inneren Einnahmen und die Durchführung des Zehents lassen, wie in leitenden Kreisen betont wird, wenn auch nicht unmittelbar, so doch eine systematische und fortschreitende Besserung der Staatsfinanzen erwarten, welche Hoffnung durch die Aussichten auf eine gute Ernte natürlich noch verstärkt werde.

Ein Detachement von S. M. Kriegsschiff «Zenta» ist in Peking eingetroffen, um bei eventuellen Wirren die österreichisch-ungarischen Staatsbürger zu schützen. Schon die nächsten Tage können ernste Complicationen in China herbeiführen. Der Aufstand der Boxer nimmt immer mehr überhand. Die Fremdenhetze wird systematisch betrieben, Missionäre und Ingenieure wurden von den Aufständischen ermordet. Da die chinesischen Regierungskreise in ihren Actionen gegen die Boxer nicht besonders energisch sind, erscheint die Intervention der Mächte unausweichbar.

Tagesneuigkeiten.

— (Inspicierungshumor.) Wie man dem «Wiener Tagblatt» aus Pressburg schreibt, wird in der Umgebung des Corpscommandanten FZM. Erzherzog Friedrich viel über die Antwort eines Recruten gelacht, welche der Erzherzog jüngst gelegentlich einer Inspicierung erhielt. Es war bei einer Kasernvisite. Die Mannschaftszimmer waren auf das blankste geputzt. In einem derselben hieng das Porträt des Corpscommandanten, ein Oelfarbendruck, an der Wand. Erzherzog Friedrich, welcher sich durch verschiedene, an die Mannschaft gerichtete Fragen von deren Orientiertheit über militärische Dinge und speciell über die Chargengrade der Vorgesetzten zu überzeugen pflegt, fragte einen in der Nähe stehenden Recruten, wen denn das Bild dort auf der Wand vorstelle? Der Recrut, ein biederer «Heantze», gerieth einigermaßen in Verlegenheit. Er sah bald den Erzherzog, bald das Bild an, und sagte dann pfiffig lächelnd zum Erzherzog: «Das san ja Sö!» — — «Na ja», meinte der Erzherzog lachend, «das ist wohl richtig. Aber sage mir doch, was für ein Unterschied zwischen mir und dem Bilde ist?» Das Bild stellte den Erzherzog noch in der Feldmarschall-Lieutenantscharge dar. Der Recrut war aber nicht imstande, den Unterschied in der militärischen «Distinction» herauszufinden. Er ließ seine Blicke zwischen dem Erzherzog und dem Bilde hin- und herwandern, konnte aber nichts finden. Die Vorgesetzten, welche dem verlegenen Burschen helfen wollten, deuteten verstohlen nach ihren Halskragen, aber er wollte nicht begreifen. Endlich schien ihm ein Unterschied einzufallen, denn als der Erzherzog die Frage wiederholte: «Also was ist für ein Unterschied zwischen mir und dem Bilde?» da platzte der Bursche, auf das Bild deutend, mit der Antwort heraus: «Dort hab'n S' kane Füaß». Der Erzherzog konnte das Lachen nicht zurückhalten, und mit Vorliebe erzählt er selbst den komischen Vorfall.

— (Luftschiffer aus dem Insectenreich.) Die Zoologen J. M. Aldrich und L. A. Turley beobachteten, dass gewisse Fliegenarten, nicht zufrieden mit der Flügelbewegung, auf einer Art von Luftballons schweben. Es sind dies zusammengesetzte Blasen, die aus einer Reihe in einer Längsrichtung aneinander befestigter kleinerer Blasen bestehen. Jede derselben ist aus einer klebrigen Flüssigkeit gebildet, die das Thier aus seinem Leib ausscheidet, während es sich, wie die gewöhnlichen Fliegen, mittelst seiner Flügel fortbewegt. Ist dann die Säule dieser kleinen Blasen so groß geworden, dass die darin enthaltene Luft das Thier zu tragen vermag, so hört es mit der anstrengenden Flügelbewegung auf und bewegt sich in müheloser Weise, indem es auf der Luftblase reitet und sie durch einfache Bewegungen nach rechts oder links zu steuern scheint. Bei der Untersuchung dieser Luftblasen fand sich in einer von ihnen ein kleines, todtes Insect; ob dies nur zufällig hineingerathen ist oder ob die Fliege es hineinpraktizierte, um auf ihrer Luftreise Proviant bei sich zu haben und nicht genöthigt zu sein, die Fahrt behufs Nahrungssuchens zu unterbrechen, ist noch zweifelhaft.

— (Die Launen des Pulses.) Die Beobachtung der Pulsschläge ist seit langem ein wichtiges Mittel zur Prüfung des Gesundheitszustandes eines Menschen gewesen. Der Puls ist aber ein ziemlich unzuverlässiges Ding. Man kann es leicht an sich selbst beobachten, dass seine Schläge durchaus nicht vollkommen regelmäßig sind und besonders je nach der Tiefe der Athmung in Stärke und Rhythmus wechseln. Die Aerzte kennen jedoch noch ganz andere Launen des Pulses, die sie geradezu als «paradoxen Puls» bezeichnen. Kussmaul, der berühmte deutsche Kliniker, veröffentlichte seine Wahrnehmungen über den Zusammenhang von paradoxem Pulsschlag mit der Entzündung des Mittelfells und des Herzbeutels. Ferner ist dieselbe Erscheinung gefunden bei großer Herzschwäche in der Reconvalescenz nach langdauerndem Fieber, bei Athemnoth infolge einer Verengung der Luftwege, zum Beispiel bei Diphtheritis und in ähnlichen Fällen. Sie kommt auch an scheinbar gesunden Menschen vor, indem während einer tiefen Einathmung der Luft eine Abschwächung des Pulses eintritt. Besonders merkwürdig sind die Fälle, in denen der Puls auf der rechten Körperseite anders schlägt als auf der linken. Derartige Vorkommnisse haben sich gezeigt bei Patienten infolge einer Verengung oder Erweiterung der großen Adern auf einer der beiden Körperseiten, auch bei einseitiger Lähmung. Neuerdings scheint man jedoch mehr und mehr zu der Ueberzeugung zu gelangen, dass die Bedeutung des paradoxen Pulses stark überschätzt worden ist. Jeder, der ein gesundes und kräftiges Athmungsorgan besitzt, kann die Beschaffenheit seines Pulses willkürlich ziemlich bedeutenden Aenderungen unterwerfen und nach seiner eigenen Laune den paradoxen Puls bei sich hervorrufen. Es ist sogar möglich, den Puls am Handgelenk absichtlich für einige Schläge ganz zu unterdrücken. Die Möglichkeit ist sogar ein günstiges Zeichen für den Gesundheitszustand des betreffenden Menschen, da sie, wie gesagt, eine kräftige Beschaffenheit des Athmungsapparates verlangt.

— (Rundfahrt einer Rauchsäule.) Die Rauchsäule des Mauna Loa auf Hawaï hat bei dem jüngsten Ausbruche dieses Vulcans eine merkwürdige Erscheinung dargeboten. Nach dem Berichte von Lyons stieg dieser Rauch bis zu einer Höhe von etwa 10.000 Metern ziemlich senkrecht empor. In jener Höhe gerieth er aber in den oberen, aus Südwest wehenden Passat, wurde zu einer flachen Schicht auseinandergewickelt und fortgeführt. Dabei senkten sich die Aschentheilchen, aus denen die ungeheure Rauchmasse bestand, allmählich herab und kamen in einer Entfernung von 900 bis 1000 Kilometern nordostwärts von Hawaï wieder nahe auf den Meeresspiegel herab. Dort gerieth die Rauchmasse in den unteren oder Nordostpassat und wurde von diesem nach den Hawaï-Inseln zurückgetragen, so dass diese vierzehn Tage nach dem Ausbruche des Vulcans abermals in Rauch gehüllt waren, nachdem letzterer einen Weg von fast 2000 Kilometern zurückgelegt hatte. Dies ist übrigens nicht das einzige bekannte Beispiel, dass vulcanische Rauchmassen in das Gebiet des oberen Passats geschleudert worden seien. Denn 1835 fiel nach einem furchtbaren Ausbruche des Cosegrina in Centralamerika ein Aschenregen bei Kingston auf Jamaica nieder, und 1815 erreichte die vom Tomboro auf Sumatra ausgeworfene Asche das 1900 Kilometer östlicher gelegene Amboina, trotz des unten herrschenden Südostwindes. Dagegen steht das vom Mauna Loa dargebotene Schauspiel, dass die vulcanischen Rauchmassen vom oberen Passat 1000 Kilometer weit fortgetragen, vom unteren Passat aber wieder nahe zu ihrem Ausgangspunkte zurückgebracht wurden, einzig da.

— (Cannibalen in Amerika.) In Vancouver in Britisch-Nordamerika wurde vor kurzem ein als Menschenfresser überführter Halbindianer zu lebenslänglichem Gefängnisse verurtheilt. Sein Verbrechen bestand darin, an einem Ritus theilgenommen zu haben, der bei einer geheimen indianischen Brüderschaft, der «Hamattsa», gebräuchlich ist. Diese im Nordwesten Amerikas existierende Gesellschaft verlangt von ihren Mitgliedern vor allem, dass sie Vorliebe für Menschenfleisch bekunden. Von Seite der canadischen Regierung wird alles aufgeboten, um die barbarische Sitte der «Hamattsa», durch allerlei wilde Ceremonien in ihren neuen Anhängern den Appetit auf das Fleisch eines Mitmenschen zu erwecken, vollkommen auszurotten, doch beweisen die immer von neuem sich ereignenden schauerlichen Vorfälle, dass man vor einer äußerst schwierigen Aufgabe steht. Die Cannibalen gehen mit außerordentlicher Vorsicht zuwerke und sind so verschwiegen, dass es nur

Herzensirren.

Roman von Ormanos Sandor.

(24. Fortsetzung.)

Frau Wedekamp hatte einen Sohn; das war der wunde Punkt. Dieser Sohn war nicht eingeschlagen; er war ebenso zerfahren, so indolent, so leichtsinnig wie sein Vater, aber er hatte nichts von den liebenswürdigen Eigenschaften desselben geerbt.

Vielleicht hätte eine strenge Erziehung wenigstens etwas Gutes in ihm geweckt oder ihm doch angeeignet, aber Felix war seiner Mutter Einziger, ihr Herzblatt, ihr alles, und diese im Geschäfte so tüchtige, strenge, temperamentvolle, energische Frau war leider Gottes eine schwache, nachsichtige, ihr Kind bis zur Unvernunft vergötternde Mutter.

Unsäglichen Kummer hatte Felix ihr schon bereitet, Freude fast gar nicht. Das Gymnasium seiner Heimatstadt hatte er seinerzeit einer groben Ungehörigkeit willen verlassen müssen; auf einem anderen Gymnasium erwarb er sich später mit Noth und Mühe das Einjährigenexamen. Dann wurde er Soldat in einer fernen Garnison, und was dann geschah, oder was während seiner Militärzeit geschehen war, bekam niemand zu wissen. Aber es wurde viel gemunkelt; dunkle Gerüchte von einer langen, entehrenden Strafe, die Felix Wedekamp sich eines schweren Vergehens wegen zugezogen haben sollte, durchschwirrten die Luft; niemand wusste, wie sie entstanden waren, woher sie kamen; man zögerte, sie weiterzutragen, man glaubte ihnen und glaubte ihnen nicht, man wagte nicht, laut davon zu sprechen, aber es flüsterte und raunte weiter, bis man schließlich kein Interesse mehr daran fand und die Geschichte vergaß.

Thatsache war, dass Felix Wedekamp erst nach Verlauf mehrerer Jahre in seine Vaterstadt zurückkehrte und die Senatorin im Zeitraum weniger Monate graue Haare bekommen hatte. Zu Hause schickte Felix sich auch nicht. Die Arbeit im Comptoir behagte ihm nicht und anleiten lassen wollte er sich erst recht nicht. Dabei hatte er, obgleich Frau Wedekamp ihren Freunden erzählte, ihr Sohn sei während der verflossenen Jahre als Volontär in der Fabrik eines Geschäftsfreundes gewesen, keine blasse Ahnung vom Geschäfte und von kaufmännischen Dingen, und die Senatorin musste sich wohl oder übel entschließen, ihren Liebling «zur Vervollkommnung seiner Kenntnisse» noch einige Jahre ins Ausland zu schicken.

Felix war sehr erfreut über diesen Entschluss der Mutter. Das Leben der großen Welt gefiel ihm weit besser als die engbegrenzten Verhältnisse der heimatlichen Kleinstadt, denen man sich anpassen und unterordnen musste, wenn man nicht überall anstoßen und mit dem Kopfe gegen die Wand rennen wollte. Und er wusste die Genüsse der Großstädte auszukosten; er verstand zu leben und leben zu lassen. Es gab fast keine Zerstreuung, kein Vergnügen, keinen Sport, kurzum nichts, was er nicht kennen gelernt und bis zum Ueberdruss ausgekostet hatte. Die Senatorin musste ungeheure Opfer für ihren Einzigen bringen. Die Fabrik gieng gut, aber die Einnahmen, die vorn ins Haus hereinkamen, wanderten hinten wieder hinaus. Nothwendige Verbesserungen im Betriebe und Neuanschaffungen mussten unterbleiben, weil kein Geld dazu vorhanden war. Natürlich trugen solche Verhältnisse nicht zu einer gedeihlichen Entwicklung und dem wünschenswerten Fortschritt des Geschäftes bei.

Frau Wedekamp sah dies wohl ein, aber sie wusste keine Abhilfe. Ihre Bitten und Ermahnungen an Felix, sich mehr einzuschränken und seine Lebensweise etwas weniger kostspielig zu gestalten, blieben unbeachtet. Nach wie vor stellte er die exorbitantesten Forderungen an die Casse.

Die Senatorin konnte nie einer Regung gehässigen Neides wehren, wenn sie ehemals bei ihren sporadischen Besuchen im Hause der Schwägerin das innige Zusammenleben von Mutter und Sohn beobachtete. Vergebens redete sie sich ein, dass sie ihren Felix, ihren schönen, eleganten, flotten Felix, nie und nimmer gegen einen Mustermenschen und Duckmäuser wie Gottfried Theodor eintauschen möchte; sie war doch gerecht genug gegen sich selber, um sich über die Natur ihrer Empfindungen klar zu sein.

Alles hat einmal ein Ende.

Eine Zeit kam, wo die Mittel der Senatorin am Ende waren, wo die Nothwendigkeit, die schon einmal gebieterisch in ihr Leben gegriffen und eine Umwälzung darin verursacht hatte, der Verschwendungssucht des draußen in der Welt umherflanierenden

in den seltensten Fällen gelingt, die Schuldigen, d. h. die Veranstalter und Theilnehmer eines ihrer schauerlichen Feste, bei denen der Körper des Opfers, meistens eines jungen weiblichen Wesens, geröstet und halbroh verzehrt wird, zu ermitteln und zur Bestrafung heranzuziehen. Von den 14 Personen, die der Theilnahme an dem letzten cannibalischen Acte verdächtig waren und verhört wurden, konnte nur bei dem einen Mestizen die Schuld nachgewiesen werden. Unter den anderen Verhafteten befand sich auch der in Amerika sehr bekannte Halbindianer George Hunt, der auf der Chicagoer Weltausstellung als Impresario einer sich zeigenden Indianer-Truppe thätig war.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbekammer für Krain.

(Fortsetzung.)

X. Der Kammersecretär berichtet über eine Zuschrift der k. k. Landesregierung, mit welcher zufolge Erlasses des k. k. Handelsministeriums vom 28. November 1899, Z. 30.214, die Kammer eingeladen wird, sich über die beabsichtigte Einführung der periodischen Nachaichung der aichpflichtigen Wein- und Spiritusfässer zu äußern. Die Kammer wandte sich an sämmtliche betheiligte Genossenschaften um Abgabe ihrer Wohlmeinung, betreffend die Einführung der periodischen Nachaichung aller aichpflichtigen Fässer, und da die Bierfässer schon seit dem Jahre 1875 der periodischen Nachaichung unterliegen, eigentlich der Nachaichung aichpflichtiger Wein- und Spiritusfässer.

Von den Befragten sind nur drei Antworten eingelangt:

1.) von der Genossenschaft der Gastwirte und Cafetiers in Laibach, welche die Einführung der periodischen Nachaichung befürwortet;

2.) von der Genossenschaft der Handelsleute und Handwerker in Landstraß, welche ebenfalls die periodische Nachaichung empfiehlt und betont, dass diese im Interesse des Handels wäre, weil die Raumänderung im Laufe einiger Jahre jedenfalls eintrete;

3.) vom Gremium der Kaufleute in Laibach, welches der Ansicht ist, dass die beabsichtigte Nachaichung keinen praktischen Zweck hätte, dem Kaufmann und dem Gewerbetreibenden Unannehmlichkeiten und überflüssige Auslagen verursachen würde. Fässer aus weichem Holze sind überdies, da sie in zwei Jahren gebrauchsunfähig werden, nicht in Betracht zu ziehen, jene aus hartem Holze aber verlieren an Rauminhalt so wenig, dass eine Nachaichung gar nicht nothwendig erscheint. Weiter weist es auf die Unzukömmlichkeit der Nachaichung bei den Handeltreibenden auf dem Lande, deren Domicil vom Aichamte weit entfernt ist. Das Gremium bezweifelt, dass mit der Nachaichung der absichtlichen unreellen Raumänderung gesteuert werden könnte, da die mit dem Aichungsstempel versehenen Fassdauben mit beliebigen anderen ersetzt werden können. Endlich wird in diesem Gutachten betont, es wäre von großem Nutzen, dahin zu wirken, dass die Resultate der Aichungen in der ungarischen Reichshälfte mit jenen in der diesseitigen Reichshälfte übereinstimmen würden, was bisher nicht der Fall war, vielmehr zum Nachtheile des österreichischen Käufers ausfiel.

Laut Artikels XII des Gesetzes vom 23. Juli 1871, R. G. Bl. Nr. 16 ex 1872, dürfen die in Fässern zum Verkaufe kommenden Weine, Biere und Spirite dem Käufer nur in solchen Fässern überliefert werden, auf welchen deren Rauminhalt durch vorschriftsmäßige Stempelung beglaubigt ist. Eine Ausnahme findet nur bezüglich solcher außerösterreichischer Weine, Biere und Spirite, welche in den Originalgebinden weiter verkauft werden, statt.

Laut § 4, zweiter Absatz der Ministerialverordnung vom 28. März 1881, R. G. Bl. Nr. 30, sind die aichpflichtigen Wein-, Bier-, Sprit- und Brantweinfässer nach jeder Reparatur, welche eine Aenderung ihres Rauminhaltes zur Folge hat, der Nachaichung zu unterziehen.

Die Bierfässer müssen periodisch jedes Jahr nachgeaicht werden, was jedenfalls mit Rücksicht auf ihre Verwendungsart im Verkehre, auf ihren wiederholten und öfteren Gebrauch und wenig schonende Handhabung vollkommen begründet erscheint. Die Biertransportfässer jedoch müssen vor Ablauf von je drei Jahren nachgeaicht werden.

Die eingeleiteten Erhebungen ergaben, dass die in Verkehr kommenden Wein-, Sprit- und Brantweinfässer bei halbwegs vorsichtigem Gebrauche zehn, ja auch fünfzehn Jahre keiner größeren Reparatur bedürfen, aber auch nur höchst geringe Raumänderung erleiden. Es ist jedoch Usus sowohl seitens des Käufers, als auch öfters seitens des Verkäufers, dass die Fässer in je drei oder vier Jahren freiwillig nachgeaicht werden, dies vorzüglich deshalb, um beim Abschlusse der Geschäfte für diese eine reelle und vertrauenswürdige Grundlage zu haben und sich das jedesmalige Abmessen des Rauminhaltes zu ersparen. In vielen Fällen wird daher freiwillig eine Nachaichung vorgenommen.

Da die Section die Ueberzeugung gewonnen hat, dass diese Maßregel, wenn sie auch Unzukömmlichkeiten schafft, im Interesse des Käufers und des redlichen Verkäufers gelegen ist und dass die Durchführung den Bedürfnissen der betheiligten Kreise Rechnung tragen wird, beauftragt der Berichterstatter im Namen der Section: Die Kammer solle sich für die Einführung der Nachaichung und auch dafür aussprechen, dass der Termin für die periodische Nachaichung von sechs bis zu zehn Jahren, jedoch nicht unter sechs Jahren zu bestimmen wäre.

Der Antrag wird angenommen.

XI. Der Kammersecretär beantragt zufolge Berichtes der Direction der k. k. Fachschulen in Laibach, dass die Kammer ihren Entschluss vom 20sten Jänner 1900 umändern wolle. In der Sitzung vom 20. Jänner wurde nämlich dem Besucher der Korbflechtabtheilung Josef Petrič ein Stipendium im Betrage von 160 K gegeben; derselbe ist aber aus dieser Abtheilung inzwischen ausgetreten und außerordentlicher Besucher der Fachschule für Holzbearbeitung geworden. Dadurch hat er ipso facto auf das Stipendium als Korbflechter resigniert. Der Berichterstatter ist der Meinung, dass der Betrag von 160 K an drei andere Schüler vertheilt werden wolle, und zwar an Josef Jernejčič 50 K, an Franz Ferkov 60 K und an Rudolf Sturm 50 K.

Angenommen. (Schluss folgt.)

— (Trauung.) Gestern um halb 12 Uhr vormittags fand in der fürstbischöflichen Hauskapelle die Trauung des Fräuleins Malvine Höchsmann von Hochsan, Tochter Seiner Excellenz des Divisionärs FML. Josef Höchsmann von Hochsan und dessen Frau Gemahlin Fanny Höchsmann von Hochsan, geborenen Alimonda Edlen von Mannentreu, mit dem Herrn k. und k. Hauptmann im Infanterie-Regiment Graf von Khevenhüller Nr. 7, Adolf Köck, statt.

— (Zur Weincultur.) Infolge Anordnung des k. k. Ackerbauministeriums sind der hiesigen k. k. Landesregierung 500 Exemplare der vom technischen Leiter der Reblausbekämpfungsarbeiten Bohuslaw Skalicky in Rudolfswert angefertigten slovenischen Uebersetzung der Kober'schen Flugschrift über die Bekämpfung des Oidiums zugekommen, welche demnächst zur Vertheilung gelangen werden. Diese Anleitung zur Bekämpfung des gedachten Rebenschädlings enthält die Schilderung, wann das Oidium auftritt und wie es der Traube schadet, dann die Art der Bekämpfung desselben mit bildlicher Darstellung der erforderlichen Apparate. —o.

* (Garnisons-Abend.) Unter Mitwirkung der Musikkapelle des 27. Infanterieregiments wurde gestern abends in der Casino-Glashalle ein Garnisonsabend veranstaltet, der sich eines zahlreichen Besuches seitens des Officierscorps und des Publicums zu erfreuen hatte. Den Abend beehrten Herr Oberst und Regimentscommandant Zimburg von Reinerz mit vielen Stabsofficieren mit seinem Besuche, ferner waren die auf der Durchreise begriffenen Frequentanten der Corpsschule des 7. Corps erschienen. Die Musikkapelle brachte unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Theodor Christoph ein reichhaltiges, gediegenes Programm, aus dem wir u. a. die prächtig ausgeführte Ouverture zum «Sommernachtstraum», das Vorspiel zum 3. Acte aus den «Meistersingern» hervorheben, künstlerisch vollendet zum Vortrage. Jede Nummer wurde mit rauschendem Beifall aufgenommen. Ein reizender Walzer von Herrn Christoph «Luftschlösser» fand besonders freundliche Antheilnahme und gefiel außerordentlich. Es herrschte die anregendste, gemüthlichste Stimmung und es lieferte die Veranstaltung auch ein erfreuliches Bild von dem ausgezeichneten Einvernehmen zwischen Civil und Militär in Laibach.

— (Beisetzung.) Wie uns mitgetheilt wird, findet am 11. d. M. mittags 12 Uhr die Beisetzung der Asche des am 5. Februar 1897 verstorbenen Julius Freiherrn v. Born im Mausoleum nächst dem Schlosse St. Katharina bei Neumarktl statt. — Separate Anzeigen werden nicht ausgegeben.

— (Neue Ansichtskarte.) Im Verlage der Firma Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach ist eine neue, nach einem Gemälde des bekannten Wiener Malers Zoff hergestellte Ansicht des oberen Weißenfelser Sees, mit der prachtvollen Mangartgruppe im Hintergrunde, erschienen. Die Ansichtskarte, die sowohl mit deutschem als mit slovenischem Texte zu haben ist, wurde in tadelloser Weise in Vierfarbendruck ausgeführt. Preis 20 h.

— (Vom Volksschuldienste.) Die provisorische Lehrerin an der Volksschule zu Dobrava bei Kropp Maria Hacin wurde zur definitiven Lehrerin ernannt und bis auf weiteres in der jetzigen Dienstleistung belassen. —o.

* (Entgleisung.) Gestern vormittags entgleisten wegen irriger Wechselstellung zwischen den Stationen Presserje-Bresowitz, und zwar beim Wächterhause 656, vier Waggons des Lastenzuges Nr. 126. Vom Dienstpersonale wurde niemand beschädigt. Nach Verlauf von vier Stunden wurden die Verkehrsstörungen behoben. —r.

— (Landwirtschaftliches.) Wie uns mitgetheilt wird, hat die Filiale der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Obertuchein, Bezirk Stein, einen Obstgarten neu hergestellt und in denselben vorläufig 700 verschiedene veredelte Obstsorten gesetzt. Die betreffenden Arbeiten sind kürzlich zur Vollendung gelangt. —o.

— (Aus dem Schwurgericht.) Am 6. d. M. stand der 51 Jahre alte Schuhmacher Alfons Zaruba, wegen Diebstahls bereits zwölfmal abgestraft, neuerlich unter der Anklage des Diebstahls vor den Geschworenen. Er hatte am 24. März d. J. aus dem unversperrten Vorzimmer der Frau Emilia Miklavc am Domplatz Nr. 10 Effecten im Werte von 16 K 40 h entwendet und dieselben noch denselben Vormittag um 4 K verkauft. Er verantwortete sich vor dem Untersuchungsrichter dahin, dass er die gestohlenen Effecten von einem ihm unbekannten Manne erhalten habe, gestand jedoch bei der heutigen Schwurgerichtsverhandlung den Diebstahl ein. Zaruba hat erst im November eine fünfjährige Kerkerstrafe abgebüßt und wurde nun wegen Gewohnheitsdiebstahls neuerlich zu fünf Jahren schweren Kerkers und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. —l.

— (Abschwemmung von Culturen.) Infolge der heftigen Regengüsse, welche am 4. und 5. d. in den meisten Gegenden von Unterkrain zu verzeichnen waren, wurden insbesondere die gegen die kroatische Grenze zu liegenden Weingärten arg beschädigt, indem von diesen Culturen die Erde sammt den Weinreben und Stöcken abgeschwemmt wurde.

— (Aus dem Vereinsleben.) In Moräutsch ist die Gründung eines freiwilligen Feuerwehrvereines im Zuge, welcher seine Thätigkeit auch auf die benachbarten Ortschaften auszudehnen beabsichtigt, sobald diese dem Vereine beitreten. Die betreffenden Statuten wurden zur behördlichen Genehmigung bereits vorgelegt. -o.

— (Die Neumarktler Liedertafel) veranstaltet Samstag, den 9. d. M., abends 8 Uhr im Saale des Hotels Radetzky eine Frühlings-Liedertafel mit folgendem Programme: 1.) «Der Lenz ist da», Männerchor von Johannes Pache. 2.) «Vöglein im grünen Wald», Männerchor von W. Briem. 3.) «Zecherlust», Männerchor von Josef Schwartz. 4.) «Das treue deutsche Herz», Männerchor von Otto. 5.) «Die Königskinder», altdeutsches Volkslied aus «Des Knaben Wunderhorn», für Männerchor bearbeitet von Josef Schwartz. 6.) «Das ganze Herz dem Vaterland», Männerchor mit Bariton-Solo von Josef Stritzko. 7.) «Fahr', Schiffer, mich nach Bacharach!» Männerchor von Aug. Wiltberger. 8) «Aus der Tiefe», Bergmannslied von Santner.

— (Aus dem Bade Töplitz in Unterkrain) wird uns mitgetheilt, dass daselbst bereits 51 Curgäste weilen, unter welchen sich eine Familie aus Alexandrien in Egypten befindet, die drei Monate im Bade zu verbleiben gedenkt. Auch aus Brünn sind Badegäste eingetroffen, die von dort noch Bekannte erwarten, über die Gegend, das Bad ꝛc. ganz erfreut sind und nur bedauern, dass dieses Bad noch so wenig bekannt ist. — Für die laufende Woche sind noch mehrere Curgäste angekündigt, unter diesen ein hoher Militär aus Graz. Um den Gerüchten entgegenzutreten, dass kein Arzt in Töplitz ist, wird mitgetheilt, dass vorläufig Stabsarzt Doctor Gerzebić sich der Kranken mit großer Aufopferung annimmt.

---

jungen Herren eine gewichtige Schranke setzte. Es ging einfach nicht weiter. Die Fabrik durfte hypothekarisch nicht mehr überlastet werden und im Betriebe mussten alle Kräfte angespannt werden, wenn nicht ein merkbarer Rückgang des Geschäftes eintreten sollte.

In der benachbarten Stadt hatte ein Concurrent eine Malzkaffeefabrik großen Stils etabliert. Jetzt galt es, Anstrengungen zu machen, damit die Wedekamp'sche Fabrik mit der Concurrenz Schritt halten konnte, mindestens von derselben nicht überflügelt wurde.

Frau Wedekamp schrieb ihrem Sohne unter Klarlegung der zwingenden Umstände, sie könne ihm ferner keine Gelder mehr schicken; er müsse so bald als möglich heimkehren.

Markwürdigerweise war Felix sofort bereit, der Aufforderung der Mutter zu folgen. Postwendend kündigte er seine demnächst bevorstehende Heimkehr an.

Frau Wedekamp war überglücklich. Allerdings schlich sich in ihren Jubel eine heimliche Besorgnis. Felix' rasche Zustimmung war — darüber täuschte sie sich nach den gemachten Erfahrungen nicht — jedenfalls noch anderen Ursachen entsprungen, als allein ihrem Wunsche, aber sie unterdrückte solche Gedanken und überließ sich ganz der Freude über das bevorstehende Wiedersehen. —

Das Coupé rollte im mäßigen Tempo der Fabrik zu. Die Senatorin saß aufrecht im Fond, aber in ihren sonst so glatten, unbewegten Zügen arbeitete es heftig; sie sah in diesem Augenblicke sehr sorgenvoll, sehr erregt, sehr alt aus.

(Fortsetzung folgt.)

— (Schutzhütten der Section Krain des d. u. ö. Alpenvereines.) Die Eröffnung der Sommerwirtschaft in der Zoishütte findet am 15. Juni statt. Aus diesem Anlasse wird Sonntag, den 17. Juni, vom Ausschusse der Section «Krain» ein Ausflug zur genannten Hütte veranstaltet. Theilnahmslustige wollen über die näheren Umstände bei den Herren R. Kirbisch oder A. Ječminek anfragen. Die Wirtschaft der Zoishütte wird auch heuer der Gastwirt Johann Povšner in Oberkanker in bewährter Weise besorgen. — Das Deschmannhaus am Triglav wird vom 1. Juli angefangen bewirtschaftet sein; zum Hauswart wurde Peter Lavtižar, welcher diese Stelle vor zwei Jahren zur besten Zufriedenheit versehen hat, bestellt. — Die Golicahütte erhielt in den Pfingstfeiertagen trotz ungünstiger Witterung 28 Besucher.

⁂ (Halb verhungert) wurde vorgestern unter einer Harfe am Laibacher Felde die pensionierte Tabakfabriksarbeiterin Ursula Černe von einem Sicherheitswachmann aufgefunden. Ursula Černe, die kränklich ist und einen wehen Fuß hat, gieng am 5. d. M. früh nach St. Jakob an der Save und kehrte noch im Laufe des Vormittages zurück. Infolge ihrer Krankheit und ihres wehen Fußes brach sie am Wege zusammen und konnte sich nur mit Mühe unter eine Harfe schleppen. Hier fand sie vorgestern abends der am Laibacher Felde patroullierende Sicherheitswachmann, der sie mittelst eines herbeigeholten Wagens in ihre Wohnung in der Zalokarstraße Nr. 6 brachte. Ursula Černe hatte nicht mehr die Kraft zum Aufstehen und Weitergehen und wäre unter der Harfe verhungert, wenn sie nicht vom Sicherheitswachmann aufgefunden worden wäre.

⁂ (Weglegung eines Kindes.) Gestern gegen ¾10 Uhr abends fand der Zeitungsausträger Peter Guzelj im Bamberg'schen Hause in der Bahnhofgasse hinter dem Hausthore ein circa sechs Wochen altes Kind weiblichen Geschlechtes liegen. Beim Kinde fand sich ein Zettel vor, in welchem die Mutter mittheilt, dass sie aus Noth das Kind weggelegt habe.

⁂ (In den Laibachfluss fiel) gestern nachmittags am Polanadamm der drei Jahre alte Sohn des Aufsehers in der Zwangsarbeits-Anstalt Franz Kunauer. Der Knabe hatte ohne Aufsicht am Ufer des Flusses gespielt. Auf das Schreien des Kindes eilte der Sparcasse-Official Ludwig Tschada herbei, sprang in das Wasser, zog das Kind aus demselben und rettete es so vor dem sicheren Tode des Ertrinkens.

⁂ (Diebstahl.) Vorgestern wurde dem Josef Krašovic an der Wienerstraße Nr. 44 eine silberne Uhr sammt einer silbernen Panzerkette aus seiner Wohnung gestohlen. Am Deckel der Uhr waren die Buchstaben J. K. mit einem Messer eingraviert.

⁂ (Scheues Pferd.) Gestern vormittags scheute am Marienplatze das von dem zwölfjährigen Knaben Alois Zajc gelenkte Pferd des Besitzers Johann Zajc aus St. Martin a. d. S. und raunte durch die Preserengasse in die Wienerstraße, wo es aufgehalten wurde. Ein Unfall hat sich nicht ereignet.

— (Hagelschaden.) Mittwoch, den 6. d. M. gegen 4 Uhr nachmittags wurde in der Gegend von Maichau, Vrh und Dolj durch Hagelschlag die ganze Ernte zugrunde gerichtet. Ueber und über waren die Culturen noch am Morgen des nächstfolgenden Tages mit Hagel bedeckt. Auch die Obstbäume blieben vom Hagel nicht verschont. Zum Glücke erstreckte sich der Schauer nicht weit. Die Bachbetten wurden durch den Hagel vollkommen vermurrt, so dass die Gewässer austraten und viel Erdreich wegschwemmten. —e—

— (Entsprungene Zwänglinge.) Am 5. d. M. gegen ¾6 Uhr früh sind von der in Kroisenbach detachierten Zwänglings-Abtheilung, welche bei den Neuringbach-Regulierungsarbeiten verwendet wird, zwei Zwänglinge Namens Josef Strobl und Benedict Bauer entwichen. Ersterer ist nach Eberstein, politischer Bezirk St. Veit in Kärnten, heimatsberechtigt, 26 Jahre alt, von großer Statur, starkem Körperbau, hat ein rundes Gesicht, blonde Haare, solche Augenbrauen und braune Augen, eine hohe Stirne, Nase und Mund proportioniert, gute Zähne, ein rundes Kinn und trägt einen röthlichbraunen Schnurrbart; sein linker kleiner Finger ist kürzer. Er spricht deutsch und ist der Beschäftigung nach Fabriksarbeiter. — Der Zwängling Bauer ist nach Rattenberg, politischer Bezirk Kufstein in Tirol, heimatsberechtigt, 21 Jahre alt, von mittlerer Statur, starkem Körperbau, hat ein ovales Gesicht, braune Haare, ebensolche Augenbrauen und Augen, eine niedrige Stirne, Nase und Mund proportioniert, schadhafte Zähne, ein rundes Kinn, trägt einen Schnurrbartanflug und ist am rechten Unterarm mit einem Kreuz und 1898 und an der rechten Hand mit einem Anker tätowiert. Er spricht deutsch und ist seiner Beschäftigung nach Bäckergehilfe. — Bekleidet waren beide Zwänglinge mit der Zwänglings-Zwilchmontur; ferner waren sie mit Hemd, Unterhosen, Schnürschuhen und sonstigen Kleinigkeiten ausgerüstet, welche Sorten alle die Marke «Zwangs-Arbeitsanstalt Laibach» tragen. —c.

— (Ueberfall.) Am 3. d. M. nach 10 Uhr abends wurde der Ziegelarbeiter Giovanni de Paoli, in der Ziegelei des Herrn Kantz in Waitsch beschäftigt, auf der Reichsstraße in Gleinitz angeblich von zwei Männern, die er infolge der herrschenden Finsternis nicht erkannte, plötzlich und ohne jede Veranlassung überfallen, wobei ihm einer der Angreifer auf der linken Wange eine von der Schläfe bis unter das Kinn verlaufende klaffende Schnittwunde beibrachte. Auf der Flucht erhielt Paoli noch mehrere Stiche gegen den Rücken, die seine Kleider durchlöcherten. Er musste ins Landesspital überführt werden. Der That verdächtig erscheint ein Mitarbeiter des Ueberfallenen; derselbe ist verhaftet worden. —l.

— (Schulsperre.) Wegen starker Ausbreitung der Masernkrankheit unter den Schulkindern des Schulsprengels Preschgain wurde der Unterricht an der einclassigen Volksschule daselbst auf 14 Tage sistiert. —ik.

— (Wasserstand der Save.) Im Monate Mai zeigte die Wasserstands-Beobachtungsstation in Gurkfeld den höchsten Wasserstand am 17. mit 88 cm und den niedersten am 27. mit 18 cm ober Null. Die höchste Wassertemperatur war am 24. Mai mit 13·6 °C, die niederste am 12. mit 9 °C. —c.

— (Das Straßen-Wettfahren des Bicyclistenclubs «Ilirija») wurde auf unbestimmte Zeit verlegt.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Vom Hofoperntheater.) Die «Neue Freie Presse» berichtet vom Vorgestrigen: Heute haben wir Herrn Bučar als Turriddu gehört. Abgesehen von den Provinzmanieren, die den Debütanten sogar nach dem Fallen des Vorhanges noch verfolgten, konnte man mit der Leistung zufrieden sein. Ausdauernde Stimme und volle Vertrautheit mit der Bühne sind Herrn Bučars unbestreitbare Vorzüge, die das Publicum auch rückhaltlos anerkannte.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Reichsrath.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 7. Juni. Die Regierung brachte heute im Abgeordnetenhause Gesetzentwürfe ein, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes über die Evidenzhaltung des Grundsteuer-Catasters, ferner betreffend die Bewilligung einer achtzehnjährigen Steuerfreiheit für gewisse Umbauten in Klagenfurt; ferner einen Gesetzentwurf, womit die Wirksamkeit des Gesetzes über Gebürenerleichterungen anlässlich der Convertierung von Eisenbahnprioritäts-Obligationen bis Ende 1904 ausgedehnt werden soll.

Die Abgeordneten Vencajz und Krek interpellieren betreffs der Vorgänge bei dem Arbeiterstrik in der Papierfabrik in Josefsthal der Actien-Gesellschaft «Leykam».

Die Obstruction dauert mit wörtlicher Verlesung des Einlaufes fort.

Der Präsident unterbricht um 3 Uhr die Verlesung des Einlaufes und beraumt die nächste Sitzung für morgen an.

Abg. Zallinger beantragt, in der morgigen Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Paragraphe 59 und 60 der Gewerbenovelle als ersten Gegenstand auf die Tagesordnung zu setzen.

Abg. Jaworski beantragt, zunächst das Budgetprovisorium und hierauf die Abänderung der Gewerbenovelle auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung zu setzen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Zallinger angenommen.

Die Sitzung wird um 3 Uhr 25 Minuten geschlossen.

Parlamentarisches.

Wien, 7. Juni. Dem «Fremdenblatt» zufolge gaben Dr. Kaizl und Dr. Stransky in der heutigen Conferenz der Obmänner der Rechten die Erklärung ab: Die Czechen legen den größten Wert auf den Fortbestand der Majorität, können aber von der Obstruction nicht ablassen.

Abg. Dr. Kathrein erklärte namens der katholischen Volkspartei, dass nach den Erklärungen der Czechen das gemeinsame Band der Rechten zerrissen sei und die katholische Volkspartei könne als deutsche und conservative Partei nicht im Bunde mit einer obstructionistischen Partei stehen.

Die Vertreter der Slovenen plaidierten für die Zurückziehung des Kindinger'schen Erlasses.

Ministerpräsident Dr. v. Koerber bedauert die Gestaltung der innerpolitischen Lage und erklärt eine einseitige Verfügung in sprachlicher Beziehung für unmöglich, da sie nicht eine Sanierung der Lage bedeute, sondern nur die Obstruction von der einen auf die andere Seite übertragen würde.

Wenn eine friedliche Lösung nicht gelingt, werde kommen, was kommen müsse. Dipauli tritt für die Aenderung der Geschäftsordnung ein, wodurch jede Obstruction unmöglich gemacht würde. Auch sei Redner der Meinung, dass der Fortbestand der Rechten unmöglich ist. Graf Palffy sprach sich gegen die Obstruction aus, empfahl aber die Berücksichtigung des czechischen Wunsches nach Aufhebung des Kindinger'schen Erlasses. Prinz Schwarzenberg sprach im gleichen Sinne. Graf Dzieduszycki erklärte namens des Polenclubs, seine Parteigenossen seien bereit, unter Festhaltung der Geschäftsordnung mit allen zulässigen Mitteln die parlamentarische Erledigung der Staatsnothwendigkeiten anzustreben und jede Vermittlungsaction zur Herbeiführung der Verständigung zu unterstützen.

Jaworski schloss die Conferenz mit der Constatierung der Resultatlosigkeit mit Rücksicht auf die Festhaltung der Czechen an der Obstruction und fügt hinzu, mit der heutigen Conferenz hört die Rechte zu bestehen auf. In Parlamentskreisen wird angenommen, dass die Regierung den mehrfach in der heutigen Conferenz der Obmänner der Rechten erfolgten Anregungen entsprechend eine Conferenz der Obmänner aller arbeitswilligen Parteien einberufen wird, worin vornehmlich die Frage der Abhaltung von Abendsitzungen erörtert werden soll.

Wien, 7. Juni. Der «Wiener Zeitung» zufolge tritt morgen um 11 Uhr vormittags die Conferenz der Obmänner der arbeitswilligen Parteien unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten im Ministerratspräsidium zusammen.

Erkrankung des Papstes.

Rom, 7. Juni. Es bestätigt sich, dass der Papst an Erkältung leidet und im Ohre einen leichten Schmerz verspürt. Der für morgen festgesetzte Empfang wurde auf Samstag verschoben.

Der Krieg in Südafrika.

London, 7. Juni. «Reuters Office» meldet aus Laurenço-Marquez: Wie verlautet, wollen die Buren bei Hatherley, welches 12 Meilen von Pretoria an der Bahnlinie nach der Delagoabai gelegen ist, Widerstand leisten, um Zeit zu gewinnen. Die Buren sollen beabsichtigen, die englischen Gefangenen nach Elandsthal, welches sehr ungesund ist, zu bringen. 1000 Gefangene seien bereits eingelangt und würden von 250 Buren bewacht.

London, 7. Juni. Einer Liste über die Verluste des 13. Bataillons der Imperial-Yeomanry bei Lindley am 1. d. M. zufolge wurden 2 Officiere und 16 Mann getödtet, 4 Officiere und 25 Mann verwundet. In der Verlustliste ist keine Angabe über vermisste Mannschaft enthalten.

Die Vorgänge in China.

Berlin, 7. Juni. Der Chef des Kreuzergeschwaders in Tschifu wurde telegraphisch angewiesen, ein Detachement nach Tien-Tsin zu entsenden und nach Vereinbarung mit dem kaiserlichen Gesandten in Peking und den Geschwaderchefs der übrigen Mächte sich über die weiteren Maßregeln zum Schutze der Europäer zu verständigen.

London, 7. Juni. Reuters Bureau meldet aus Peking von gestern: Die Lage verschlimmert sich immer mehr. Die fremden Gesandten halten häufig Zusammenkünfte ab. Der englische Gesandte hat telegraphisch um Entsendung weiterer 75 Seesoldaten angesucht. Abends wurde ein kaiserliches Edict erlassen, in dem die kaiserlichen Truppen wegen Feigheit getadelt und der Obercommandant Yunglu sowie der Vicekönig von Tschili beauftragt werden, den Aufstand der Boxer unverzüglich zu unterdrücken.

London, 7. Juni. Reuters Bureau wird aus Tien-Tsin vom Gestrigen gemeldet: Gerüchtweise verlautet, bei Tunglu hat ein Zusammenstoß zwischen Boxern und katholischen Christen stattgefunden, wobei letztere drei Boxer getödtet und neun gefangengenommen hätten. In der vergangenen Nacht sind hier 290 Seesoldaten der verschiedenen Mächte eingetroffen. Das englische Kriegsschiff «Barfleur» ist hier angekommen. Das Kriegsschiff «Terrible» wird binnen kurzem erwartet. Man ist der Ansicht, dass durch die Vermehrung der Streitkräfte Sicherheit für Tien-Tsin geschaffen worden sei.

Warschau, 7. Juni. Der Schah von Persien ist heute hier eingetroffen. Bei der Fahrt nach dem Residenzschloss bildete die ganze Garnison in den Straßen Spalier.

Primarius Dr. E. Šlajmer
ordiniert nicht
vom 10. Juni bis Ende Juli.
21440 2—1

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Meyers Reisebücher: Deutsche Alpen, II., K 5·40. — Woerl L., Kleiner Romführer, K 1·20. — Ritter A., Befreiung, neue Gedichte, K 4·20. — Tovote H., Die rothe Laterne, K 2·40. — Fried Alfr. H., Kleine Anzeigen, sociale Streifbilder, K 1·80. — Doyle A. C., The green Flag and other stories, K 1·92. — Kipling R., Unser Tagewerk, K 1·20. — Diezmann A., Goethe und die lustige Zeit in Weimar, K 1·80. — Thelen, F. v., Corianboli, heitere Vortragsgedichte, K 2. — Erkmann A., Schäfer, Erziehung der deutschen Jugend, K 4·32. — Heim-Vögtlin, Dr. M., Die Pflege des Kindes im ersten Lebensjahr, K 1·20. — Jaesche, Dr. Em., Die Hauptstufen der Weltgeschichte, K 3·60. — Ehlers O. E., Samoa, die Perle der Südsee, K 3·60. — Sachau Ed., Am Euphrat und Tigris, K 4·32. — Deutsche Photogr. Bibliothek, Bd. VII., und Roths chemisches Wörterbuch, K 7·20. — Koppe, Dr. C., Die neuere Landes-Topographie, K 2·40. — Hubbard E., Die Verwertung der Holzabfälle, K 3·30. — Perl Ed., Die Beleuchtungsstoffe und deren Fabrication, K 2·20. — Andés L. E., Technologisches Lexikon, Handbuch für alle Industrien und Gewerbe, Lief. 1, K —·60. — Trommsdorff P., Die Birmingham «Free libraries», K 1·20. — Bojcheb, Dr. Al., Animismus, K 3·32. — Hofmannsthal, H. v., Der Thor und der Tod, K 3·60. — Barth Fried., Kurze Anleitung im Obstbau, K 1·20. — Kahl S. W., Der Reformobstbaum, K 1·20. — Wilhelmi J. H., Th. Carlyle und F. Nietzsche, K 2·16. — Einrichtung und Wirkung der deutschen Arbeiterversicherung, K 4·80. — Scholz A., Die Juden in Russland, K 3·60. — Die öffentliche Sittenlosigkeit, K —·36. — Wincken, Dr. H., Die polit. Entwickelung Babyloniens und Assyriens, K —·72. — Pohle, Dr. L., Die Socialdemokratie, eine vorübergehende Erscheinung, K —·72. — Geller, Dr. L., österr. Justizgesetze, Bd. I, K 12. — Centralblatt für Stoffwechsel und Verdauungskrankheiten, I., K 1·20. — Sachs, Dr. W., Die Kohlenoxydvergiftung, K 4·80. — Ziemßen, Prof. Dr. H. v., Die klinische Medicin des 19. Jahrhunderts, K 1·44. — Harting, Dr. Med. H., Bluterneuerung, der Weg zur Gesundheit, K 1·44. — Monti, Prof. Dr. A., Keuchhusten, K 3. — Kisch, Prof. Dr. E. H., Therapie der Fettleibigkeit, K 1·44. — Behring, Prof. Dr. E., Therapie der Infectionskrankheiten, K 2·88. — Lingelsheim, Dr. W. v., Aetiologie und Therapie der Staphylokokken-Infectionen, K 1·44. — Bernatzik-Vogl, Lehrbuch der Arzneimittellehre, Abth. 2 und 3, K 8·10.

Vorräthig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 5. Juni. v. Grandl, Privat, Sarajevo. — Häusler, Student, Agram. — Maul, Beamter, Budapest. — Obcin, Priester, Stein. — Didič, Besitzer, Idria. — v. Lehmann, Privat, Rudolfswert. — Beschi, k. u. k. Generalmajor; König, Pollak, Kfle., Wien. — Hirsch, Kfm., Brünn. — Brauner, Phillip, Kfle., Prag. — Putisch, Kfm., Tarvis. — Meng, Kfm., Dresden. — Hawas, Fischer, Kflte., Gr. Kanizsa.

Am 6. Juni. Ogurutz, Private, s. Tochter, Rudolfswert. — Dietrich, Private, s. Tochter, Littai. — v. Alimonda, K. v. Alimonda, Dr. F. v. Alimonda, s. Frau, Besitzer, Sagrado. — Demberger, Privat, s. Familie, Neumarktl. — Sandor, Privat; Müller, Ingenieur; Doppelhoffer, Kfm., Graz. — Teßler, Schandi, Buchhalter; Ružička, Nanai, Waldmann, Hermann, Hirsch, Obcin, Kfle., Wien. — Greisenegger, Kaukz, Kflte., Fiume. — Schneider, Kfm., Berlin.

Verstorbene.

Am 4. Juni. Maria Amalia Scheffek, Maschinenmeisterswitwe, 22 J., Slomšekgasse 13, Gehirnhautentzündung.

Am 5. Juni. Francisca Peterlin, Tischlersgattin, 29 J., Sparcassestraße 7, Tuberculose.

Am 6. Juni. Maria Lavrič, Besitzerstochter, 8 T., Zlovca 33, Kinnbackenkrampf. — Magdalena Vidmar, Private, 50 J., Floriansgasse 16, Tuberculose.

Im Siechenhause.

Am 5. Juni. Valentin Kozjak, Schmied, 38 J., Pyaemia Caries et neaosis fem. dextr.

Im Civilspitale.

Am 31. Mai. Josefa Praček, Schuhmacherstochter, 2 J., Bronchitis capillaris. — Francisca Kozjek, Private, 36 J., Lungenentzündung.

Am 2. Juni. Alois Zirovnik, Taglöhner, 50 J., Tuberculose.

Am 3. Juni. Elisabeth Nagode, Taglöhnerin, 68 J., Marasmus. — Theresia Baloh, Kaischlerstochter, 22 J., Tuberculose.

Am 4. Juni. Maria Mak, Besitzerin, 61 J., Bronchitis chronica.

Lottoziehung vom 6. Juni.

Prag: 25 2 87 30 72.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
7.	2 U. N.	729·4	24·6	SO. schwach	heiter	
	9 » Ab.	731·2	18 2	S. schwach	halb bewölkt	
8.	7 U. Mg.	732·6	16·2	NO. schwach	halb bewölkt	0·0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 19·5°, Normale: 16·8°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtek.

Fassgantner für Keller
zu kaufen gesucht von der (2229) 2—1
Reininghaus'schen Verwaltung, Schischka.

Grösste Auswahl eleganter
(1391) 14–13
Sonnenschirme
empfiehlt zu billigsten Preisen
L. Mikusch
Rathhausplatz 15.

Zum Lackieren
von Blechwaren, Bronze-Imitation, hochfein, auf Gipsfiguren, Bronzieren von Stiegengittern 2c. empfehlen sich **Brüder Eberl, Schriftenmaler, Lackierer, Bau- und Möbel-Anstreicher, Laibach, Franciscanergasse.** (845) 11—3

Neue Photoglob-Bilder!
Soeben gelangt zur Ausgabe:
Partie an der Laibach
Veldes, Aufnahme von Auritz aus
(Insel, Schloss und Pfarrkirche)
Veldes, Rothwein-Wasserfall
Veldes, Rothwein-Klamm
Preis per Blatt K 1·20.
(2200) 3—2
Vorräthig in
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs Buchhandlung
Laibach, Congressplatz 2.

Bestens empfohlen:
Schule der Vorbereitung
zur
Aufnahmsprüfung
für das
Gymnasium und die Realschule
von
Ph. Brunner.
Preis K 1·80.
Vorräthig in (2167) 3—1
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs Buchhandlung
Laibach, Congressplatz 2.

Gewiss besitzen Sie noch
Correspondenzen, Briefe etc.
vom **Anfang der 60er Jahre** und darunter vielleicht auch
alte Couverte
mit eingeprägter Marke (Kopf des Kaisers en relief im Oval).
Ich suche solche **zu kaufen** und zahle per Stück je nach Wertbezeichnung und Farbe der Marke 80 Heller bis 1·20 Kronen. Gefällige Offerte ersuche mit Angabe der Anzahl, Farbe, resp. Wertbezeichnung der Marke unter der Chiffre: **«Sammler 1900»** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Wien I., Seilerstätte 2,** zur Weiterbeförderung zu leiten. (2231) 3—1

Course an der Wiener Börse vom 7. Juni 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämmtlicher Actien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.	Geld	Ware
Einheitl. Rente in Noten Mai-November p. C. 4·2%	97·90	98·10
in Not. Febr.-Aug. pr. C. 4·2%	97·85	98·05
„ Silb. Jän.-Juli pr. C. 4·2%	97·75	97 95
„ „ April-Oct. pr. C. 4·2%	97·75	97·95
1854er Staatslose 250 fl. 3·2%	168·—	170·—
1860er „ 500 fl. 4%	134·50	135·50
1860er „ 100 fl. 5%	158·75	159 75
1864er „ 100 fl.	200 —	201·—
„ „ 50 fl.	200·—	201·—
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5%	294·—	296·—
Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		
Oesterr. Goldrente, stfr., 100 fl., per Cassa 4%	116·10	116·30
dto. Rente in Kronenwähr., stfr., per Cassa 4%	97·50	97 70
dto. dto. per Ultimo 4%	97·50	97·70
Oesterr. Investitions-Rente, stfr., per Cassa 3½%	84 25	84·45
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabethbahn in G., steuerfrei, zu 24.000 Kronen 4%	—·—	—·—
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.) 5¼%	119·—	120·—
Rudolfsbahn in Kronenwähr. steuerfrei (div. St.) 4%	95·75	96 75
Vorarlbergbahn in Kronenwähr. steuerfr., 400 Kr. 4%	95·50	96 50
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Actien.		
Elisabethbahn 200 fl. CM. 5¾% von 200 fl.	492·—	497·—
dto. Linz-Budw. 200 fl. ö. W. S. 5¼%	439·—	440·—
dto. Salzb.-Tir. 200 fl. ö. W. S. 5%	428·—	431·—
Gal. Karl-Ludw.-B. 200 fl. CM. 5% von 200 fl.	422·50	424·—

Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.	Geld	Ware
Elisabethbahn 600 u. 3000 M. 4% ab 10%	112·25	113·—
Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 4%	115·50	—·—
Franz Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silb., 4%	96 30	97·10
Galizische Karl-Ludwig-Bahn, (div. St.) Silb. 4%	96·—	97·—
Vorarlberger Bahn, Em. 1884, (div. St.) Silb., 4%	96·20	96·90
Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		
4% ung. Goldrente per Casse	116·25	116·45
dto. dto. per Ultimo	116·25	116·45
4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Cassa	91·55	91·75
4% dto. dto. dto. per Ultimo	91·55	91·75
Ung. St.-Eis.-Anl. Gold 100 fl.	120·50	121·—
dto. dto. Silber 100 fl.	99·60	100·20
dto. Staats-Oblig. (Ung. Ostb.) v. J. 1876	116 80	117 40
dto. Schankregal-Ablös.-Oblig.	98·10	99·—
dto. Präm.-A. à 100 fl. = 200 Kr.	158·50	159 50
dto. dto. à 50 fl. = 200 Kr.	157·75	158·75
Theiß-Reg.-Lose 4%	138·75	139·75
4% ungar. Grundentl.-Oblig.	91·75	92 75
4% kroat. und slavon. detto	92·50	93·50
Andere öffentl. Anlehen.		
5% Donau-Reg.-Anleihe 1878	106·50	107·50
Anlehen der Stadt Görz	—·—	—·—
Anlehen d. Stadt Wien	101·60	102·60
dto. dto. (Silber od. Gold)	122·40	—·—
dto. dto. (1894)	92·50	93·—
dto. dto. (1898)	95·50	96·—
Börsebau-Anlehen, verlosb. 5%	100 —	100·75
4% Krainer Landes-Anlehen	—·—	98·35

Pfandbriefe etc.	Geld	Ware
Bodcr. allg. öst. in 50 J. verl. 4%	94·20	95 20
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	96·60	97·10
Oest.-ung. Bank 40½jähr. verl. 4%	98·60	99·60
dto. dto. 50jähr. verl. 4%	98·60	99·60
Sparcasse, 1. öst., 60 J., verl. 4%	98·75	99 75
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	98·—	98·60
Oesterr. Nordwestbahn	106·50	107 50
Staatsbahn	412·—	413 —
Südbahn à 3% verz. Jänn.-Juli	320 —	321·50
dto. à 5%	118·75	119·25
Ung.-galiz. Bahn	103·50	104 50
4% Unterkrainer Bahnen	99·50	100 —
Diverse Lose (per Stück).		
Verzinsliche Lose.		
3% Bodencredit-Lose Em. 1880	235·75	237·75
3% „ „ Em. 1889	234·—	235·5
4% Donau-Dampfsch. 100 fl.	335·—	345·—
5% Donau-Regul.-Lose	250·—	253 —
Unverzinsliche Lose.		
Budap.-Basilica (Dombau) 5 fl.	13·—	14·—
Creditlose 100 fl.	397·—	399·—
Clary-Lose 40 fl. CM.	129 75	130 75
Ofener Lose 40 fl.	134 —	137·—
Palffy-Lose 40 fl. CM.	132·50	133 50
Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.	40 50	41 50
„ „ ung. „ „ 5 fl.	19·50	20·50
Rudolph-Lose 10 fl.	63·50	65 50
Salm-Lose 40 fl.	175·25	177·25
St.-Genois-Lose 40 fl.	183·—	185·—
Waldstein-Lose 20 fl.	178·—	—·—
Gewinstsch. d. 3% Pr.-Schuldv. d. Bodencreditanst., Em. 1889	50·—	52·—
Laibacher Lose	48·—	51·—

Actien. Transport-Unternehmungen.	Geld	Ware
Aussig-Tepl. Eisenb. 500 fl.	2995·	3000·
Bau- u. Betriebs-Ges. f. städt. Straßenb. in Wien lit. A	328·—	329·—
dto. dto. dto. lit. B	321·—	323·—
Böhm. Nordbahn 150 fl.	442·—	446·—
Buschtiehrader Eis. 500 fl. CM.	3120·	3140·
dto. dto. (lit. B) 200 fl.	1132·	1138
Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CM.	750·—	760·—
Dux-Bodenbacher E.-B. 400 Kr.	599 50	602·50
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	6330	6350·
Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.	540·—	544·—
Lloyd, Oest., Triest, 500 fl. CM.	775·—	783·—
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. S.	468 75	470 75
dto. dto. (lit. B) 200 fl. S.	480·—	481·—
Prag-Duxer Eisenb. 100 fl. abgst.	184·—	185·—
Staatseisenbahn 200 fl. S.	660 —	661·—
Südbahn 200 fl. S.	125·50	127·50
Südnorddt. Verb.-B. 200 fl. CM.	373·—	375 —
Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl.	200·—	210·—
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	412·—	416·—
Ung-Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	430·—	435·—
Wiener Localbahnen-Act.-Ges.	—·—	—·—
Banken.		
Anglo-Oest. Bank 200 fl.	280·—	282·—
Bankverein, Wiener, 200 fl.	508·50	510 50
Bodcr.-Anst., Oest., 200 fl. S.	920·—	925·—
Crdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	—·—	—·—
dto. dto. per Ultimo	709·75	710 75
Creditbank, Allg. ung., 200 fl.	716·—	718 —
Depositenbank, Allg., 200 fl.	432·—	434·—
Escompte-Ges., Ndröst., 500 fl.	1420·	1430·
Giro- u. Cassenv., Wiener, 200 fl.	475·—	481·—
Hypothekb., Oest., 200 fl. 30% E.	198·50	200·—

	Geld	Ware
Länderbank, Oest., 200 fl.	433·50	434 50
Oesterr.-ungar. Bank, 600 fl.	1762·	1768·
Unionbank 200 fl.	579·—	581·—
Verkehrsbank, Allg., 140 fl.	322·—	326·—
Industrie-Unternehmungen.		
Baugef., Allg. öst., 100 fl.	171·—	175·—
Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	187·—	188 50
Eisenbahnw.-Leihg., Erste, 100 fl.	336·—	338·—
„Elbemühl", Papierf. u. V.-G.	127·—	131·—
Liesinger Brauerei 100 fl.	320·—	321·50
Montan-Gesellsch., Oest.-alpine	480·50	481 50
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	1850·	1870·
Salgo-Tarj. Steinkohlen 100 fl.	630·—	634·—
„Schlöglmühl", Papierf. 200 fl.	300·—	320·—
„Steyrerm.", Papierf. u. V.-G.	342 —	344·—
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.	415·—	435·—
Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl.	359 —	363·—
Waggon-Leihanst., Allg., in Pest, 400 Kr.	1020·	1030·
Wr. Baugesellschaft 100 fl.	170·—	171·—
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	735·—	739 —
Devisen. Kurze Sichten.		
Amsterdam	200·10	200·35
Deutsche Plätze	118·32	118 52
London	242·10	242·30
Paris	96·22	96 35
St. Petersburg	—·—	—·—
Valuten.		
Ducaten	11·37	11·41
20-Francs-Stücke	19·28	19·30
Deutsche Reichsbanknoten	118·35	118·50
Italienische Banknoten	90·65	90·85
Rubel-Noten	2·55	2·56

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Actien, Losen etc., Devisen und Valuten. Los-Versicherung.
J. C. Mayer
Bank- und Wechsler-Geschäft
Laibach, Spitalgasse.
Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei.
Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Giro-Conto.
(18

(2188) 3—2 Z. 2422 pr.

Concurs-Ausschreibung.

Im Status der politischen Verwaltungsbehörden in Krain gelangen zwei Bezirkscommissärsstellen mit den Bezügen der IX. Rangsclasse, dann eine, eventuell zwei, beziehungsweise auch drei Landesregierungs-Concipistenstellen mit den Bezügen der X. Rangsclasse zur Besetzung.

Bewerber um diese Dienstposten haben ihre documentierten, insbesondere auch mit dem Nachweise der Kenntnis beider Landessprachen belegten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege

bis zum 28. Juni 1900

bei diesem k. k. Landespräsidium einzubringen.

K. k. Landes-Präsidium für Krain.

Laibach am 2. Juni 1900.

(2190) 3—2 Z. 420 B. Sch. R.

Lehrstelle.

Die Lehrstelle an der einclassigen Volksschule zu Mariathal kommt zur definitiven Besetzung. Mit der Stelle ist neben den normalmäßigen Gebüren auch die Naturalwohnung verbunden.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre belegten Gesuche im vorgeschriebenen Wege

bis 20. Juni 1900

hieramts einbringen.

K. k. Bezirksschulrath Littai am 31sten Mai 1900.

(2223) Z. 275 und 305 de 1900

A. O.

Kundmachung.

Gemäß § 106 des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Bl. Nr. 2 de 1888, über die Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke u. s. w. wird hiemit der Abschluss des Verfahrens betreffend:

1.) die Specialtheilung der den Insassen in Vrh bei St. Barthlmä gemeinschaftlich gehörigen Grundstücke sub Grundbuchseinlage Z. 329 der Catastralgemeinde St. Barthlmä;

2.) die Specialtheilung der den Insassen in Obrh-Gomila gemeinschaftlich gehörigen Grundstücke sub Grundbuchseinlage Z. 360 der Catastralgemeinde Zalovic, nach gänzlicher Beendigung dieser agrarischen Operation kundgemacht.

Mit dem Tage dieser Kundmachung erlischt hinsichtlich dieser agrarischen Operationen die Zuständigkeit der Agrarbehörden, so dass letztere fortan nur noch zur Entscheidung über die in den §§ 100 und 101 des Gesetzes vom 26sten October 1887, L. G. Bl. Nr. 2 de 1888, über die Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke u. s. w., vorgesehenen Ansprüche zuständig verbleiben.

Laibach am 5. Juni 1900.

K. k. Landes-Commission für agrarische Operationen in Krain.

Št. 275 in 305 z l. 1900.

a. o.

Razglasilo.

Po § 106. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 iz l. 1888., razglaša se s tem sklep postopanja, tikajočega se:

1.) nadrobne razdelbe posestnikom na Vrhu pri Šent Jerneju skupno v last spadlih zemljišč pod vlož. št. 329, davčna občina Šent Jernej;

2.) nadrobne razdelbe posestnikom v Obrhu-Gomila skupno v last spadlih zemljišč pod vlož. št. 360 davčna občina Žalovic, ker je popolnoma izvršena ta agrarska operacija.

Z dnevom, ko se objavi to razglasilo, neha gledé te agrarske operacije pristojnost agrarskih oblastev, tako da le-ta ostanejo odslej pristojna samo še v razsojevanje v §§ 100. in 101. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 iz l. 1888., o razdelbi skupnih zemljišč i. t. d. v misel vzetih zahtev.

V Ljubljani, dne 5. junija 1900.

C. kr. deželna komisija za agrarske operacije na Kranjskem.

Englisch Correspondenz
Französisch
Ueber-setzung **Italienisch**
übernimmt
(52)12
S. Žezmirski, Buchdr. Kleinmayr & Bamberg.

Die
Pariser Weltausstellung.
Original-Couplet von Jean Bayer.
Preis K 1·44. (2166) 2—2
Vorräthig in der Musikalienhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach, Congressplatz 2.

Wohnungen.
Schöne Wohnung im Hause **Nr. 14 in Gradišče,** im I. Stock, mit vier Zimmern, Dienstbotenkammer, Küche, Speiseschrank, Keller, Holzlege und Dachbodenkammer, dann in demselben und in dem anstoßenden Hause **Nr. 10 in der Römerstrasse mehrere ebenerdige Wohnungen** mit zwei Zimmern, Küche, Holzlege und Dachbodenabtheilung, mit nächstem August-Termin zu vermieten. (1914) 7

Wohnung
mit drei Zimmern sammt Zugehör, im zweiten Stock eines modern gebauten Hauses, ist in der **Slomšekgasse Nr. 4** mit 1. August zu vermieten. (1942) 16

Schreiber
der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird **sofort aufgenommen** von **Dr. Franz Golf, Advocat in Gottschee.** (2221) 3—1

Completer Sparherd
gross, fast neu, auch für eine Gasthausküche passend, **wird verkauft.**
Auskunft: **Prešerngasse Nr. 52 in der Lotto-Collectur.** (2226) 3—1

Zur Reise-Saison
empfehlen wir unser großes Lager in
Reiseführern,
Plänen,
Karten,
Panoramen,
Photographien,
Albums,
Photoglobbildern etc.
Grösste Auswahl bester Reiselecture.
Vollständiges Lager von
Engelhorns Romanbibliothek,
Kürschners Bücherschatz,
Reclams Universal-Bibliothek,
Hendels Bibliothek der Gesammtliteratur,
Meyers Volksbücher,
Collection Hartleben.
Prospecte gratis und franco durch
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs Buchhandlung
Laibach, Congressplatz 2.

Gründlicher Unterricht
wie die beliebtesten
Sing-Vögel
als: **Kanarienvögel, Sprosser** und **Nachtigallen, Steinröthel, Grasmücken, Schwarzköpfe, Stieglitze, Gimpel, Finken, Girlitze, Hänflinge, Grünlinge, Zeisige, Lerchen** etc. zu **fangen** und zu **pflegen** sind, was man bei ihrem **Einkauf,** ihrer **Zucht,** ihren **Krankheiten** zu beobachten hat, wie man sie **Lieder pfeifen** lehren kann etc. etc.
Herausgegeben, nach langjähriger Erfahrung und eigener Beobachtung, von
J. F. Ebner.
Preis K 1·80.
Vorräthig in (2108) 3—2
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs Buchhandlung
in Laibach, Congressplatz 2.

Fachtüchtige
Bau- u. Möbeltischler
(2191) werden aufgenommen bei 2—2
A. Irschick, Graz, Lagergasse 91.

Neuestes in
Reform-Nieder
kurze Façon, bekannt bestes
Wiener Fabrikat
billigst bei (887) 104—27
Alois Persché
Domplatz 22.

Oesterreichische
Union Elektricitäts-Gesellschaft
Wien VI. I, Gumpendorferstr. 2/C.
Ingenieur-Bureau für Steiermark, Kärnten und Krain:
Graz I., Hofgasse 8. (2093) 10—2
Elektrische Beleuchtung, Kraftübertragung, Bahnen, **Grubenbahnen** (System Thomson Houston), Specialmaschinen für Bohrungen, Walzwerke u. s. w.

K. k. österr. Staatsbahnen.

Auszug aus dem Fahrplane
giltig vom 1. Juni 1900.

Abfahrt von Laibach (S. B.): Richtung über Tarvis. Um 12 Uhr 5 Min. nachts: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Leoben; über Selzthal nach Aussee, Ischl, Salzburg, Linz am See, Lend-Gastein, Innsbruck; über Klein-Reifling nach Steyr, Linz, nach Wien über Amstetten. — Um 7 Uhr 17 Min. früh: Personenzug nach Tarvis, Pontafel, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Leoben, Wien; über Selzthal nach Salzburg, Innsbruck; über Klein-Reifling nach Linz, Budweis, Pilsen, Marienbad, Eger, Franzensbad, Karlsbad, Prag, Leipzig; über Amstetten nach Wien. — Um 11 Uhr 51 Min. vorm.: Personenzug nach Tarvis, Pontafel, Villach, Klagenfurt, Leoben, Selzthal, Wien. — Um 4 Uhr 6 Min. nachm.: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Leoben; über Selzthal nach Salzburg, Lend-Gastein, Zell am See, Innsbruck, Bregenz, Zürich, Genf, Paris; über Klein-Reifling nach Steyr, Linz, Budweis, Pilsen, Marienbad, Eger, Franzensbad, Karlsbad, Prag, Leipzig, Wien über Amstetten. — Um 7 Uhr 9 Min. abends: Personenzug nach Podnart-Kropp, Assling. — Ausserdem an jedem Sonn- und Feiertag um 5 Uhr 41 Min. nachm. nach Podnart-Kropp, um 1 Uhr 5 Min. nachm. und um 6 Uhr 55 Min. abends.

Richtung nach Rudolfswert und Gottschee. Personenzüge: Um 6 Uhr 54 Min. früh, um 1 Uhr 5 Min. nachm. und um 6 Uhr 55 Min. abends.

Ankunft in Laibach (S. B.): Richtung von Tarvis. Um 5 Uhr 15 Min. früh: Personenzug aus Wien über Amstetten, Innsbruck, Salzburg, Linz, Steyr, Ischl, Aussee, Leoben, Klagenfurt, Villach, Franzensfeste. — Um 7 Uhr 45 Min. früh: Personenzug aus Assling. — Um 11 Uhr 16 Min. vorm.: Personenzug aus Wien über Amstetten, Karlsbad, Eger, Marienbad, Pilsen, Budweis, Salzburg, Linz, Steyr, Paris, Genf, Zürich, Bregenz, Innsbruck, Zell am See, Lend-Gastein, Leoben, Klagenfurt, Pontafel. — Um 4 Uhr 58 Min. nachm.: Personenzug aus Wien, Leoben, Selzthal, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Pontafel. — Um 8 Uhr 51 Min. abends: Personenzug aus Wien, Leipzig, Prag, Franzensbad, Karlsbad, Eger, Marienbad, Pilsen, Budweis, Linz, Leoben, Villach, Klagenfurt, Pontafel. — Ausserdem an jedem Sonn- und Feiertag um 8 Uhr 20 Min. abends aus Podnart-Kropp. — **Richtung von Rudolfswert und Gottschee.** Personenzüge: Um 8 Uhr 21 Min. früh, um 2 Uhr 32 Min. nachm. und um 8 Uhr 48 Min. abends.

Abfahrt von Laibach (Staatsbahnhof). Nach Stein: Um 7 Uhr 28 Min. früh, um 2 Uhr 6 Min. nachm., um 6 Uhr 50 Min. abends und um 10 Uhr 25 Min. abends, letzterer Zug nur an Sonn- und Feiertagen.

Ankunft in Laibach (Staatsbahnhof). Von Stein: Um 6 Uhr 49 Min. früh, um 11 Uhr 6 Min. vorm., um 6 Uhr 10 Min. abends und um 9 Uhr 55 Min. abends, letzterer Zug nur an Sonn- und Feiertagen.

Luser's Touristenpflaster.
Das anerkannt beste Mittel gegen Hühneraugen, Schwielen etc.
Haupt-Depôt:
L. Schwenks Apotheke, Wien-Meidling.
Man verlange **Luser's** Touristenpflaster zu 60 kr.
Zu haben in **Laibach** bei den Apothekern: **M. Mardetschläger, J. Mayr, G. Piccoli.** — **In Krainburg: K. Šavnik.** (691) 30—18

Erste k. k. österr.-ung. ausschl. priv.
FAÇADE-FARBEN-FABRIK
des **CARL KRONSTEINER,** Wien, III., Hauptstrasse 120 (Im eigenen Hause).
Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.
Lieferant der erzherzogl. u. fürstl. **Gutsverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hüttengesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister,** sowie **Fabriks- und Realitätenbesitzer.** Diese Façaden-Farben, welche in Kalk löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem **Oelanstrich** vollkommen gleich.
Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franko.
(1965) 15—8

Druck und Verlag von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.